

Landwirtschaft und Tourismus



Landwirtschaft in Tirol

Die Landwirtschaft in Tirol weist mehrere Besonderheiten auf, die für den Tourismus und die Freizeitwirtschaft bedeutsam sind. In diesem von Gebirge und alpinem Klima geprägten Raum spielt die Weide- und Raufutterverwertung durch Wiederkäuer eine zentrale Rolle in der Lebensmittelproduktion. Rinder, Schafe und Ziegen können für den Menschen nicht direkt verwertbares Grünlandfutter – etwa Gräser und Kräuter – in hochwertiges tierisches Eiweiß (Milch, Fleisch) umwandeln. Tirol ist kein Ackerland –

96 % der landwirtschaftlichen Fläche sind Dauergrünland. Mit 78 % extensiv bewirtschaftetem Grünland hat Tirol den höchsten Anteil aller österreichischen Bundesländer (BML, 2024). Dazu zählen z. B. nur einmal oder zweimal gemähte Wiesen, Almen, Bergmäher, Hutweiden und Streuwiesen. Diese Form der Nutzung ist ökologisch bedeutsam, führt zu hoher Biodiversität und schützt vor Erosion und Naturgefahren. Eine weitere Besonderheit ist die ausgeprägte Almwirtschaft sowie die Kleinstrukturiertheit.

Die Bedeutung der Landwirtschaft für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft

Die kleinstrukturierte alpine Landwirtschaft stellt eine nachhaltige und standortangepasste Form der Lebensmittelproduktion dar und erfüllt eine multifunktionale Rolle (Barnaud & Couix, 2020). Vor allem die charakteristische Kulturlandschaft ist Differenzierungsmerkmal und historische Erfolgsgrundlage für den alpinen Tourismus. Die Bewirtschaftung der Almen ergibt einen flächendeckenden Erholungsraum, der landschaftspsychologisch als besonders attraktiv gilt (Mitterer-Leitner, 2023a; Tasser & Tappener, 2014). Die Berglandwirtschaft erfüllt auch wichtige Infrastrukturfunktionen. In Tirol sind rund 7.000 Kilometer

Forst- und Güterwege im Rahmen des Tiroler Mountainbikemodells für Freizeitsportler freigegeben (Stand 04/2025; Bergwelt Tirol, 2025). Beweidete Flächen bieten eine ideale Grundlage für Skipisten und reduzieren den Ressourcenbedarf technischer Beschneigung (Mitterer-Leitner, 2023a). Standortangepasste Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion entwickeln sich aus den jeweiligen naturräumlichen Gegebenheiten (z. B. Klima, Boden, Höhenlage). Sie führen nicht nur zu einem charakteristischen kulinarischen Angebot, sondern sind Ausdruck und Träger lokaler Kultur (Gunilla & Olsson, 2018).



Synergien und Herausforderungen

Landwirtschaft, Tourismus- und Freizeitwirtschaft stehen in Tirol in einer engen Wechselbeziehung mit Synergien, aber auch Herausforderungen. Befragungen zeigen, dass Landwirte den Tourismus als zentralen Wohlfaktor sehen (Mitterer-Leitner, 2023b). Viele Betriebe nutzen touristische Beteiligung – etwa als Vermieter oder Arbeitskräfte – zur Einkommensdiversifizierung. In Tirol gibt es laut Statistik Austria (2025) 2.544 Bauernhöfe mit Privatquartier oder Ferienwohnung. Für eine nachhaltige Sicherung touristisch relevanter Leistungen wie Kulturlandschaftspflege oder Wegeerhalt wäre aber deren Integration in die touristische Wertschöpfungskette notwendig (Yadav et al., 2013). Kooperationen mit der Seilbahnwirtschaft und entsprechende Abgeltung, z. B. für Wegebau, leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der

Almwirtschaft (Mitterer-Leitner, 2023b). Demgegenüber wird die Zusammenarbeit mit dem Gastgewerbe kritisch gesehen. Trotz des hohen Selbstversorgungsgrads bei Rind- und Kalbfleisch (Statistik Austria, 2024) wird das Angebot österreichischer Produkte aus Sicht der Landwirtschaft unzureichend genutzt. Es fehlen Daten zur Herkunft eingesetzter Lebensmittel, doch Schätzungen zeigen einen hohen Anteil an Importware. Demgegenüber erhöhen steigende Besucherzahlen und zunehmende Landschaftsnutzung den Aufwand für Besucherlenkung, Schadensbeseitigung und Anpassungen der Bewirtschaftung. Dies führt zu Konflikten. Erste Tourismusverbände reagieren mit Informationskampagnen oder Projekten wie „Sennalmen“ (Land schafft Leben, 2022; Land Tirol, 2023; Mitterer-Leitner, 2023b).

Zahlen zur Land- und Almwirtschaft in Tirol

- 54 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche sind Almfutterflächen, die sich auf 2.099 Almen verteilen (BML, 2024).
- Tirol weist einen besonders hohen Anteil an gealpten Milchkühen auf: 49 % der Milchkühe verbringen den Sommer auf der Alm (Vorarlberg 34 %, Salzburg 14 % und Südtirol 3,5 %).
- Knapp drei Viertel der Betriebe bewirtschaften weniger als 15 Hektar Fläche. Milchviehbetriebe halten im Durchschnitt zwölf Milchkühe (BML, 2024).
- Die Fläche des Dauergrünlandes sank seit 2010 insgesamt um 23 %, wobei die intensiv genutzte Fläche um 2 % zunahm (BML, 2024).

Zur Person



Theresa Mitterer-Leitner, MA, ist Lektorin und Tourismusforscherin am MCI Tourismus. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der angewandten Wissenschaft, mit einem besonderen Fokus auf Projekten im Bereich alpiner Tourismus und Landwirtschaft. Speziell erforscht sie Fragestellungen rund um die ländliche Landnutzung, Landnutzungskonflikte, die Einstellung der Landwirtschaft zum Tourismus und ihre Beteiligung an der Branche.

Mitwirkung: **Laura Wittkopp, MA, MCI Tourismus**

Foto: Weissengruber & Partner

Referenzen

- ... Barnaud, C., & Couix, N. (2020). The multifunctionality of mountain farming: Social constructions and local negotiations behind an apparent consensus. *Journal of Rural Studies*, 73(November 2019), 34–45. <https://doi.org/10.1016/j.jrurstud.2019.11.012>
- ... Bergwelt Tirol. (2025). Mountainbike. <https://www.bergwelt-miteinander.at/mountainbike.html>
- ...BML Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft. (2024). Grüner Bericht. Tabellen (Eigene Berechnungen). Abgerufen am 10. März 2025, von <https://gruenerbericht.at/cm4/jdownload/download/73-tabellen/2592-tabellen-2024>
- ... Gunilla, E. & Olsson, A. (2018). The shaping of food landscapes from the Neolithic to Industrial period: Changing agro-ecosystems between three agrarian revolutions. In J. Zeunert & T. Waterman (Hg.), *Routledge handbook of landscape and food* (S. 24-40). Routledge.
- ...Land schafft Leben. (2022, 4. Mai). „Wo Österreich nicht draufsteht, ist Österreich auch nicht drin“. https://www.landschaftleben.at/service-aktuelles/events-und-presse/pressebe-reich/pressemitteilungen/Wo-Oesterreich-nicht-draufsteht-ist-Oesterreich-auch-nicht-drin_p4388
- ...Land Tirol (2023). Bericht zur Lage der Tiroler Land und Forstwirtschaft 2023. https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/land-forstwirtschaft/agrar/zahlen-daten-agrarbe-richte/REMASTER_GB_LW_2023_lang_mit_barrierefreiem_Hinweis_bei_Diagrammen.pdf
- ... Mitterer-Leitner, T. (2023a). Mehr als „schön“ - der Beitrag der Almlandschaft zum touristischen Produkt. In M. Klingler, M. Deltedesco, & B. Christanell (Eds.) *Tiroler Bauernkalender 2023 - Jahrbuch für den ländlichen Raum in Tirol und Südtirol*, 110, (pp. 89-94).
- ...Mitterer-Leitner, T. (2023b). Mitterer-Leitner, T. (2023). Tourismusgesinnung von Landwirtinnen und Landwirten in der Region Wilder Kaiser. <https://www.fact.tirol/themen/Landwirtschaft/tourismusgesinnung-der-landwirtschaft>
- ... Statistik Austria. (2024). *Versorgungsbilanzen für tierische Produkte 2023*. Statistik Austria. https://www.statistik.at/fileadmin/user_upload/SB_1-26_Versorgungsbilanzen-tierische-Produkte-2023.pdf
- ...Statistik Austria. (2025). *Bestandsstatistik Tourismus*. Abfrage aus STATcube. <https://statcube.at/statistik.at/ext/statcube/jsf/tableView/tableView.xhtml>
- ...Tasser, E., & Tappeiner, U. (2014). Almwirtschaft als gesellschaftliche Dienstleistung. *Der Alm- Und Bergbauer*, 10, 10–14.
- Yadav, L. P., O'Neill, S., & Van Rensburg, T. (2013). Supporting the conservation of farm landscapes via the tourism sector. *Economic and Social Review*, 44(2), 221–245.